

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 58.

Winnenden, Donnerstag den 12. Mai

1887.

Forstamt Reichenberg.

Im Anschluß an den am nächsten Samstag auf der Forstamtskanzlei Vormittags 10 Uhr stattfindenden Fichtenrindenverkauf aus dem Revier Reichenberg kommen aus dem Staatswald Springstein des Reviers Unterweiffach

weitere 80 Zentner Fichtenrinde

zum Verkauf.

Reichenberg, den 10. Mai 1887.

K. Forstamt
Wettner.

Winnenden.

Gewerbeverein.

Die Zeitschriften gehen von nun an alle an Herrn Schreiner Maier zurück. Die Bibliothek des Vereins befindet sich bei Unterzeichnetem und wird die Entnahme von Büchern von demselben besorgt.

Vorstand A. Binz.

Winnenden.

Im Wege der Zwangs-Versteigerung wird durch den Gerichtsvollzieher in der Wohnung des Käufers Hellerich, Schnapshändler heute Donnerstag nachmittag 2 Uhr an den Meistbietenden verkauft: ein Kleiderkasten und ein 15 Liter haltendes Fäßchen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher Maist.

Winnenden.

Bleiche-Empfehlung.

Leinwand und Faden übernimmt zum Bleichen und sichert beste und reelle Besorgung zu.
C. F. Binz.

Winnenden.

Für die Blaubeurer Bleiche nimmt Leinwand, Faden etc. zum Bleichen an
G. Gerhardt.

Winnenden.

Guter alter Wein ist zu haben das 1/2 zu 11 Mark.
Witwe Lutzert.

Winnenden.

Einen kleinen Regulierofen sucht zu kaufen
Hafner Benz jun.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.



Am Dienstag den 17. Mai Vormittags 8 Uhr aus den Staatswaldungen Ruitrain und Edelmann: 80 Loose unaufbereitete Fichten-, Föhren-, Buchen- und gemischte Stangen, Gipfel und Astholz. Zusammenkunft im Wald beim Horbachhof.

Winnenden.

Danksagung und Geschäfts-Empfehlung.

Für das meinem verstorbenen Gatten Conditior Albert Barchet von allen Seiten geschenkte Vertrauen sage ich werten Freunden und Bekannten herzlichsten Dank und erlaube mir zugleich ergebenst anzuzeigen, daß ich das Geschäft in seitheriger Weise fortführe. Ich bitte auch ferner um gütigen Zuspruch und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden aufs reellste zu bedienen.
Albert Barchet, Conditior Wwe.

Bad Neustädtele

bei Waiblingen, altbeliebter Ausflugspunkt mit prächtigem Wirtschaftspark, vorzüglicher Küche, ausgezeichneten reinen Weinen und Bier, aus der Frank'schen Brauerei Hesch, empfiehlt zu lebhafter Frequenz
A. Billmann.

Uebersetzungen der Kapitalsteuerpflichtigen

sind vorrätig zu haben in der

G. Sufjen Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Da im Volks- und Anzeigebblatt Nro 55 Leichenfänger Gieser sich seines Amtes bedankt, so wäre ich geneigt diese Stelle anzunehmen.

A. Köstler.

Bei Witwe Schwegler zur Reizenmühle ist noch ein Rest

schönes Heu

zu haben; auch hat dieselbe hohen breiten Klee zu verpacken.

Gollenhof.

Als zweiter

Knecht

wird ein circa 16 Jahre alter Bursche gesucht, welcher sogleich eintreten könnte.

Hermann Schwaderer.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische

Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke „Elephanten-Kaffee“ wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:
f. Westindische-M. p. Pf. 1.40
f. Menado-Misch. " " 1.60
f. Bourbon-M. " " 1.80
extra f. Mocca-M. " " 2.00
Durch vorzügliche neue Brenn-methode

kräftiges feines Aroma.

Große Ersparniß.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei

Friedr. Oesterlin.
A. Sommer Ww.

**Winnen den.
Breiten Klee,**

an drei verschiedenen Plätzen, hat zu verpachten

Wilh. Kahner jun.

Sichere Heilung!

Alle geheimen Krankheiten und deren Folgen, als Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluß, Wasserbrennen, Bettnässen, Blasenleiden u. s. w. werden **brieflich** (ohne Berufsstörung) unter strengster Discretion nach neuer wissenschaftlicher Methode und unter **Garantie** in allen heilbaren Fällen behandelt durch Spezialarzt **R. Moebus** in **Heiden** (Schweiz). Briefporto 20 Pfennig.

Nervenleidende.

Die vom kgl. preuß. Apotheker 1. Klasse und gerichtl. vereidigten medizinischen Sachverständigen Dr. Heß erfundenen und dargestellten sog. **Lebenstropfen**, ein zuverlässiges Heilmittel gegen alle krankhaften Nervenzustände, sind nur durch den Unterzeichneten erhältlich.

Ab. Wolffsky,

Berlin N., Tempelinerstraße 12.



Unterleibs Krankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandle **brieflich** nach neuer wissenschaftlicher Methode mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit!

Bremicker, pract. Arzt in Glarus, (Schweiz.)

In allen heilbaren Fällen **garantire** für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen zollfrei, geg. Nachn. (nicht unt. 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; Prima Polarfedern 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M. — Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofreie Lieferung u. 5% Rabatt. **Pecher & Co. in Herford i. Westfl.**

Trunksucht

beseitigt mit und ohne Wissen, Spezialist **Karrer - Gallati, Glarus (Schweiz.)** Garantie! Unschädliche Mittel. Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

Anfrage 325,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich 2 Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Pf. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38. Wien I, Dperngasse 3.



Schuld- und Bürgscheine empfiehlt **G. Suß, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

Heilbronn, 10. Mai. Ein junger hiesiger Arbeiter hat sich gestern nachmittag 4 Uhr am Lerchenberg durch einen Revolverbeschuss den Tod gegeben. Die Veranlassung zu der That ist bis jetzt nicht bekannt.

In der Nähe der Murrmündung wurde der Leichnam eines älteren Mannes aus dem Neckar gezogen. Derselbe scheint schon längere Zeit im Wasser gelegen zu haben. Seiner Kleidung nach gehört er dem Arbeiterstand an. Außer einer Barschaft von 6 Pfennig wurden weder Papiere noch sonstige Wertgegenstände bei dem Leichnam vorgefunden.

Esslingen, 9. Mai. Mechaniker Greiner hier hat einen Straßenrollschuh konstruiert, der nach einer Mitteilung des Dr. Ad. Jun. in der Essl. Btg. alle Beachtung verdient, auch schon in Deutschland und Oesterreich-Ungarn patentiert ist. Derselbe ist ohne jedes Riemenwerk zu befestigen, giebt sicheren Stand und federt nach allen Richtungen. Er ist der Länge nach verstellbar und so dem Fuße leicht anzupassen. Die Bewegungen gehen wie beim Schlittschuhlaufen vor sich und sind auf jeder einigermaßen ebenen Fläche ausführbar.

Baihingen, 9. Mai. Letzten Samstag den 7. d. Mts. fanden Holzmacher im Walde beim Pulverbingerhof, Gemeinde Enzweihingen, unweit eines Holzabfuhrweges ein größeres menschliches Skelett. Die Vermutung, daß dasselbe von dem 21 Jahre alten Dienstknecht Christian Sigel aus Markgröningen herstamme, der im März v. J., kurz vor der Generalmusterung, seinem Dienstherrn auf dem Pulverbingerhof aus Scheu vor dem Militär entlieft und seit dieser Zeit vermisst wird, bestätigt sich, indem die Größe, Kleiderüberreste und namentlich die Stiefel den Sigel erkennen ließen. Da in der Nähe des Skelettes auch ein Terzerol lag, ist Selbstmord mittelst Erschießens als sicher anzunehmen.

Vom Fränkischen, 7. Mai. In der Dampfsechneidmühle in Uffenheim waren vorgestern mehrere Arbeiter mit dem Aufwinden eines Blockes beschäftigt, als plötzlich die Dielen brachen und zwei Arbeiter auf die unten laufenden Transmissionen fielen. Der eine wurde an die Wand geschleudert und getötet, der andere lebensgefährlich verletzt. — In Lübnitz brannten dieser Tage zwei Häuser nieder. Der Bauer Döhl, der seine zwei Kinder retten wollte, fand mit diesen den Tod in den Flammen.

Crailsheim, 8. Mai. Gestern nachmittag betrat auf hiesigem Bahnhofe eine junge Dame, die ihren Bräutigam erwartete, in dem Augenblick das Geleise, als der Ellwanger Zug heranbrauste. Durch Zurufe erschreckt, glitt sie aus und stürzte wenige Schritte vor der anfahrenen Maschine zu Boden, doch hatte sie noch so viel Geistesgegenwart, sich schnell auf die Seite zu drehen, worauf sie von dem Besen der Maschine

erfaßt und aus dem Geleise geschoben wurde. Die Umstehenden waren starr vor Schrecken, denn sie glaubten sicher, daß die Dame überfahren würde, hatten aber die Freude zu sehen, daß dieselbe wie durch ein Wunder gerettet und außer dem Schrecken und einer Ohnmacht ohne jede Verletzung davongekommen war.

Heidenheim, 7. Mai. Bei der diese Woche hier stattgefundenen Musterung stellte sich auch ein junger Mann, der 7 normal ausgebildete Zehen aufweisen konnte. Die zwei übrigen Zehen machten ihn frei. — In Gerstetten brachte ein 13jähriger Junge seine Hand in eine Futterschneidmaschine, wodurch ihm der Daumen und die beiden nächsten Finger abgeschnitten wurden.

Ulm, 8. Mai. Heute vormittag kurz vor 12 Uhr machte die Frau eines hiesigen Bahnexpedienten den Versuch sich in der Blau zu ertränken. Ein Spaziergänger sah, wie dieselbe oberhalb des Friedrichsau-Thors in das Flüßchen sprang und eine Strecke weit bis an die Ulmer Nasenbleiche getrieben wurde. Dort wurde sie noch lebend von dem Sohne des Defakomnen Kiberlen aus dem Wasser gezogen. Die Bedauernswerte war schon einigemal geistig gestört und hatte auch in jüngster Zeit Anfälle von Schwermut.

In **Walbsee** verkaufte ein Käsehändler an einen Stuttgarter Metzger 39 Stück Mastschweine nach dem Maß (Fuß). Der Käufer zahlte für den laufenden Fuß, die Schweine werden von der Rüssel- zur Schwanzspitze gemessen, je 8 Mark.

Ueber den bevorstehenden Sommer wird der „N. B. Btg.“ geschrieben: Nach meinen Beobachtungen der atmosphärischen Vorgänge sind zur Zeit alle Faktoren vorhanden, welche einen außergewöhnlichen Sommer von intensiver Trockenheit und großer Hitze bedingen. Ein bis zwei Kälterückfälle werden im Mai stattfinden, hingegen werden dieselben nach meiner Berechnung nur in geringem Grade auftreten und den Kulturen bloß in den Niederungen erheblichen Schaden bringen. Bis Mitte und Ende Juni wird der Charakter des Wetters in einem etwas schroffen Temperaturwechsel bestehen. Heiße Tage werden öfters mit kühlen Perioden abwechseln. Der ganze Sommer wird durch eine auffallende Ruhe in der Atmosphäre charakterisiert sein. Gewitter sind örtlich möglich, jedoch werden diese von geringerer Häufigkeit und Stärke sein.

Tagesberichte.

Berlin, 9. Mai. Die Zudersteuer vorlage ist soweit gefördert, daß ihre Einbringung im Bundesrat Ende der Woche erfolgen kann. — Wie das Fr. Z. hört, sei eine Verständigung zwischen den nationalen Parteien in Sachen der Branntweinsteuer soweit erzielt, daß jetzt kein Zweifel mehr am Zustandekommen des Gesetzes auf Grund der Regierungsvorlage vorhanden ist. Die Nat.-Btg. bekämpft den grundlegenden Ge-

danken der Branntweinsteuer vorlage betr. die Preisbildung auf Grund der doppelten Steuerstala.

Berlin, 9. Mai. Der Reichstag genehmigte nach längerer, von Brömel, Kardorff, Barth und Frege über die Getreidezölle geführter Debatte die Nachtragskonvention mit Rumänien in erster und zweiter Lesung unverändert, nahm in zweiter Lesung das Gesetz betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen mit einem Antrag Vonda's an, wonach das Gesetz am 1. Oktober 1889 in Kraft tritt, desgleichen ohne Diskussion in zweiter Lesung das Gesetz betr. die Nachtragsforderung für den Neubau des Volkshaus-Gebäudes in Paris. Morgen: Erste Lesung der Branntweinsteuer.

Berlin, 9. Mai. Die Berl. Pol. Nachr. sagen angesichts der beabsichtigten Erhöhung der Getreidezölle, es werde schleunigst darauf Bedacht zu nehmen sein, durch geeignete Maßregeln, worunter ein mit der Einbringung des Zollerhöhungs-Antrages zugleich in Kraft tretendes Sperrgesetz nicht fehlen dürfe, den aus der Masseneinfuhr des Getreides hervorgehenden Gefahren zu begegnen.

Berlin, 8. Mai. Ueber das Melinit, das seine Rolle übrigens schon mit dem 21. Februar ausgespielt hatte, schreibt die „Nordd. Allg. Btg.“:

Ueber die chemische Zusammensetzung des Melinit's hatte der hiesige Professor der Chemie, Dr. Scheibler, dem Kriegsministerium bereits zu einer Zeit Mitteilung gemacht, wo diese Zusammensetzung noch nicht in weiteren Kreisen bekannt war, und gleichzeitig hatte derselbe eine Anzahl von Melinitproben wechselnder Mischung an die königliche Artillerie-Prüfungs-Commission abgeliefert. Bei diesen Proben hat sich nun die interessante Thatsache ergeben, daß sich dieser Sprengstoff mit der Zeit von selbst entmischt, wobei Stickoxydgas oder salpetrige Säure frei wird. Das Melinit eignet sich hienach nicht zu kriegerischen Zwecken, was man auch in Frankreich schon eingesehen zu haben scheint, da man von seiner weiteren Verwendung absteht und das bereits vorhandene Material vernichtet. Das Experiment soll Frankreich über fünfzig Millionen Francs gekostet haben, wovon nur die deutschen Pikrinsäure- und Schwefelsäurefabrikanten einen Nutzen gehabt haben würden. Vielleicht hat dasselbe noch ein wissenschaftlich interessantes Resultat, da nach der Meinung des Hrn. Scheibler die in dem Melinit enthaltenen Schießbaumwolle (Hexanitrocellulose) bei der Selbstentmischung in Zucker übergeht; Herr Scheibler gedenkt den chemischen Proceß der Selbstentmischung wissenschaftlich weiter zu verfolgen.

Dazu bemerkt die „Post“: „So endet die famose Geschichte vom Melinit in einem Spaß für ganz Europa. Die „Post“ hat das Melinit von vornherein als französischen Popanz bezeichnet; ihre Heiterkeit

New York, 9. Mai. Aus Arizona in den Vereinigten Staaten und Sonora in Mexiko werden heftige Erdbeben gemeldet. Mehrere Städte wurden zerstört; viele Menschen kamen um.

Verschiedenes.

— (Glückliche Reise!) In Wien wird gegenwärtig eine sehr amüsante Geschichte erzählt. Der eine Held derselben ist der reiche und flotte Fabrikant Herr S. . . . Er hatte vor zwei Jahren ein reizendes blondes Weibchen heimgeführt. Anfangs schienen die Neuvermählten im Paradiese zu leben. Aber die Flitterwochen gingen rasch vorüber. Hermine verwandelte sich bald in ein etwas langweiliges Hausmütterchen. Ihr Gatte hinwieder zu jung, zu verführerisch, zu liebenswürdig, um den Frauen widerstehen zu können, begann die kleine Hermine zu vernachlässigen. Sie grämte sich zuerst, sie schmollte, sie weinte, alles vergebens. Sie suchte ihn eifersüchtig zu machen. Es war unmöglich. Die Frau grämte sich endlich nicht mehr, sie „tröstete“ sich. . . . Eines Tages erfährt Karl, daß seine Frau mit ihrem Geliebten nach Italien durchgehen werde. Nun folgt eine hochdramatische Szene. Ort der Handlung: der Perron der Südbahn. Zur angegebenen Zeit erscheint die Ungetreue am Arme ihres Verehrers. Da schreiet der betrogene Gatte, der sich hinter einer Säule verborgen gehalten hatte, plötzlich auf seine treulose Frau zu, sie erbebt, ein leiser Aufschrei entringt sich ihren Lippen. Karl verbirgt etwas hinter seinem Rücken. Gewiß ist dies eine Schußwaffe! Die Frau will fliehen, aber der Schreck bannet sie fest. Auch der Seladon scheint erstarrt. Nun steht der Eifersüchtige dicht vor der Flüchtigen und mit einer raschen Bewegung richtet er gegen sie einen — Blumenstrauß, den er ihr lächelnd mit einer galanten Verbeugung überreicht: „Glückliche Reise!“ . . .

— (Getroffen.) Ein Lehrer eines in einem sächsischen Herzogtum gelegenen Städtchens ist bemüht seinen kleinen Zöglingen die ersten Anfangsgründe in dem Umgange mit Menschen beizubringen. Lehrer: „Sehen wir also den Fall, ich hätte heute meinen Geburtstag, welche Anrede von Eurer Seite wäre hier wohl die passendste und schicklichste?“ Stimmchen aus dem Hintergrunde: „Broßt Neujahr, Herr Lehrer.“

— (Mißverstanden.) Professor (in die Herzoggegend zeigend): „Sagen Sie, wohin komme ich, wenn ich da hineinstehe?“ — Kandidat: „In — in — ins Buchthaus!“

Gemeinnütziges.

— (Geräucherter Speck, Schinken, auch Obst am besten aufzubewahren.) Man nimmt ein gewöhnliches reines Faß und bestreut den Boden desselben 3—4 Zoll hoch mit feinem Häcksel, dann packt man Fleisch, Wurst, Speck und Schinken, sauber abgetrocknet, eine Schicht hoch nebeneinander und streut zwischen jede Schicht abermals 2—3 Zoll Häcksel, bis das Faß gefüllt ist und oben als Abschluß die letzte Lage Häcksel kommt. In dieser Weise bewahrt man auch Äpfel, die vorher sauber abgetrocknet sein müssen, über Winter an frostfreien Orten trefflich auf.

— (Starkbeschmutzte Fußböden zu reinigen.) Es kommt nicht selten vor, daß Familien in Wohnungen ziehen, in denen die Fußböden sehr verunreinigt sind. Man löst dann zum Reinigen Chloralkali in Wasser auf, in welches man etwas verdünnte Salzsäure gießt, scheuert den Fußboden erst ziemlich rein, dann mit Chlorwasser und Salzsäure und spült schließlich mit klarem Wasser nach. So wird der Fußboden rein und weiß und alles Ungeziefer samt seiner Brut ist vertilgt.

— (Goldfirnis zum Ueberziehen von Goldleisten.) Man löse 3 Pfd. Schellack in 30 Quart Alkohol; 5 Pfd. Mastix in 5 Quart Alkohol; 3 Pfd. Sandarac in 5 Quart Alkohol; 5 Pfd. Gummigutti in 5 Quart Alkohol; 3 Pfd. Terpentin in 3 Quart Alkohol, filtriere diese fünf Lösungen und mische sie bei gelinder Wärme.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. Mai. (Landesproduktenbörse.) Die Weizenpreise sind in der letzten Woche auf allen tonangebenden Plätzen erheblich in die Höhe gegangen und wenn man nach dem Grunde

fragt, woher dieser Aufschlag kommen könnte, so ist er in der Hauptsache in dem Umstande zu suchen, daß die Ueberzeugung von der Knappheit unserer Vorräte immer mehr Raum gewinnt und die Preise des ganzen Jahres nicht im richtigen Verhältnis zu dem Ergebnis der 1886er Ernte standen. In einer schlechten Aussicht für die neue Ernte kann der Grund nicht liegen, denn wir vernehmen von nirgendwoher Klagen über mangelhaften Stand der Saaten, nur der Stand des Roggens scheint nicht allermählig zu befriedigen. Uebrigens ist am Schlusse der Woche ein Stillstand in der Preissteigerung eingetreten. An unserer heutigen Börse war wieder kein rechter Zug im Geschäft, die Käufer glauben nicht an den Bestand der heutigen Kurse und die Verkäufer haben keine billige Ware.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen russisch 21 *Ma*, Wetterauer 19,65 *Ma*, fränkisch 21 *Ma*, norddeutscher 20,25 *Ma*, Kernen fränk. 21 *Ma*, Dinkel 14 *Ma*.

Stuttgart, 9. Mai. (Weizenbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1630 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nro. 0 30,50 bis 32,00 *Ma*, Nro. 1 28,50—30,00 *Ma*, Nro. 2 26,50—28,00 *Ma*, Nro. 3 24,50—26,00 *Ma*, Nro. 4 21,00—22,00 *Ma*. In ausländischen Mehlen kein Handel.

Hall, 7. Mai. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 500 Ztr. Wir notiren per Ztr.: Weizen 10 *Ma*, Kernen 9,90 bis 10 *Ma*, Dinkel 7 *Ma*.

Fruchtpreise im Brenztal.

Langenau, 5. Mai.

Kernen	9,20—10,00 <i>Ma</i>
Roggen	7,30—8,00 <i>Ma</i>
Gerste	7,80—8,00 <i>Ma</i>
Haber	4,80—5,40 <i>Ma</i>
Weizen	9,20—10,00 <i>Ma</i>

Giegnen, 6. Mai.

Kernen	9,80—10,10 <i>Ma</i>	auf 10 <i>S</i>
Roggen	8,00—8,20 <i>Ma</i>	ab 10 <i>S</i>
Gerste	8,20—8,80 <i>Ma</i>	ab 10 <i>S</i>
Haber	5,00—5,70 <i>Ma</i>	ab 5 <i>S</i>
Weizen	9,00—10,00 <i>Ma</i>	

Seidenheim, 7. Mai.

Kernen	9,00—10,20 <i>Ma</i>	auf 7 <i>S</i>
Gerste	9,00—10,00 <i>Ma</i>	auf 20 <i>S</i>
Roggen	8,00—10,00 <i>Ma</i>	
Haber	5,20—5,30 <i>Ma</i>	ab 9 <i>S</i>
Weizen	9,00—10,00 <i>Ma</i>	

— (Kombinierbare Rundreisebillet.) Die Nachricht, daß es bei Benutzung der zusammengehörigen Rundreisekarten gegen Zahlung einer Mark für eine Zusatzkarte möglich sei, den Reisezug unterwegs derart zu ändern, daß man für die Befahrung der nicht in den Rundreisekarten aufgenommenen Strecken gewöhnliche Karten bezahlt und dafür nach Beendigung der ganzen Fahrt den für die nicht abgefahrenen Strecken der Rundreisekarten gezahlten Betrag sowie den Unterschied zwischen den Preisen der gewöhnlichen Karte und dem Preise der entsprechenden Strecke im Rundreiseverkehr zurückerhält, ist, wie sich jetzt ergeben hat, unrichtig. Gestattet ist nur, daß der Besitzer einer Rundreisekarte auf Abschnitte für weitere Strecken die Fahrt auf einer kürzeren Linie zurücklegen kann, wenn sowohl die bezahlte längere als auch die gewählte kürzere Strecke vollständig zur preussischen Staatsbahnenverwaltung gehört. In diesem Falle muß jedoch die Karte spätestens auf der Station, auf welcher der ursprüngliche Rundreiseweg verlassen werden soll, dem Stationsbeamten zur Umschreibung vorgelegt werden.

Eingesendet.

Soviel man vernimmt haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen, den übriggebliebenen Teil des Fruchtastens mit einem weiteren Stockwerk zu krönen, und damit ein stattliches Gebäude zu errichten, um dem späteren Wachstum der Bevölkerung mit Ruhe entgegensehen zu können. Es ist nun sehr erfreulich, daß das Bestreben, an die Stelle einer Ruine ein monumentales Gebäude zu errichten, zum Durchbruch gelangt ist, und die Bemerkungen, welche Einsender glaubt den Bauherrn machen zu sollen, sind auch keineswegs darauf ge-

richtet, sie auf entgegengesetzte Bahn zu lenken, sondern sie nur auf einen Punkt aufmerksam zu machen, der ihrer guten Absicht später in unliebsamer Weise entgegenwirken könnte, (z. B. wie es unserer guten Nachbarstadt Waiblingen mit ihrer Wasserleitung gegangen ist); bei der bekannten oft ziemlich vorsichtigen Richtung unserer Rathsherren glaubt Einsender daher auch keinem Mißverständnis zu begegnen mit folgenden Ausführungen.

Diese beziehen sich auf den Umstand, daß man es wirklich mit dem Ausbau einer Ruine zu thun hat, deren Material im Laufe eines vollen Jahrzehnts keineswegs besser geworden ist, und die namentlich in ihrem nördlichen Teil sehr sichtbare Spuren vom Zahn der Zeit und der Ursache ihres Verfalls an sich trägt.

Es ist nun allgemeine Annahme, daß diese äußerliche Seite in keinem Zusammenhang mit der innern Haltbarkeit und Tragfähigkeit stehe, und dem Allem mit einer Portion Cement abgeholfen werden könne, und es wäre gewiß wünschenswert, daß dies unzweifelhaft der Fall seine möchte, wenn nicht dem Beobachtungen, ja wissenschaftliche Untersuchungen gegenüber ständen, welche Professor Bauschinger in Dingler's politischem Journal veröffentlichte; derselbe untersuchte die verschiedenen Baumaterialien in Bezug auf ihre Widerstands- und Tragfähigkeit bei Bränden, wo Feuer und Wasser zur Wirkung kommen, und er fand außer den Metallen, daß sich Cementgemäuer am besten hielt, ja beinahe unverändert blieb; ihm folgte Granit etc. und zuletzt kamen die verschiedenen Sandsteine, welche Thon oder Kalk als Bindemittel besitzen, bei den thonigen Sandsteinen war der Thon geschwunden und hatte seine Bindkraft verloren, bei den kalkigen ward der Kalk gebrannt und das Gestein mürbe; beide hatten ihre Widerstandskraft gegen Druck somit größtenteils eingebüßt. Daß der Grad der Hitze nicht bei dem ganzen Gebäude in gleicher Weise gewirkt bis zur vollständigen Unbrauchbarkeit ist äußerlich schon wahrzunehmen, allein beim hintern Teil und bei den Böden ist doch mit Ausnahme des vordern, diese Gesteinsveränderung deutlich wahrzunehmen, und es wäre gewiß ein Mangel an Vorsicht, ohne gründliche Untersuchung und Berechnung der hier stattfindenden Belastung, dem Bestehenden die ihm nicht innewohnende Tragfähigkeit zuzumuten; wie weit die Zerstörung sich erstreckt, ist möglicherweise an den vorhandenen Rissen wahrzunehmen, denn es ist wohl kaum anzunehmen, daß der stattgefundenen Luftdruck dieselben allein bewirkt habe.

Diese Risse, wird vorge schlagen, mit Cement auszugießen, es ist nun allerdings Cement ein gutes Bindemittel, keineswegs aber ein Verbindungsmittel, und wird er die Lagerung der Durchbinder wohl nicht zu ersetzen vermögen.

Einsender glaubt nun vorschlagen zu dürfen, es möge ein Gutachten hierüber eingeholt werden, das sich nicht bloß auf ein oberflächliches Hinsehen beschränkt, sondern alle Momente, die hier angeführt sind, in Betracht zieht, schriftlich abgefaßt wird, eine möglichste Garantie für alle Zufälle bietet, und es möge damit eine wirkliche Autorität betraut werden, monach erst ein Urteil sich bilden läßt, was das Zweckmäßigste beim Umbau sein dürfte.

— Als unzweifelhaft sicherste Hilfe gegen Bluthartheit, Bleichsucht und deren Folgen verordnet jetzt sehr viele Aerzte mit großem Erfolge die schon seit 1827 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlquelle. Dies völlig natürliche Heilmittel wirkt auch bei Gesunden sehr für richtige Verdauung. 1/2 Liter = Flaschen 60 *S*, 1/2 Liter = Flaschen 40 *S*, bei Bezug von wenigstens 10 Fl. überall in Deutschland gratis. Depositäre erhalten hohen Rabatt. Näheres durch Max Ritter in Coblenz.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 8. Mai 1887.
20 Frankensstücke 16 *Ma* 8 *S*.

Frankfurter Goldkurs vom 9. Mai 1887. Amt. Pfg.
Dukaten 9 54—59
20-Frankensstücke 16 15—19
Englische Sovereigns 20 29—32
Russische Imperiales 16 65—70
Dollar in Gold 4 18—20